



Der Satz des Pythagoras (2013)

Er schaute sich die drei Bänke an und stellte fest, dass sie einer mathematischen Aufgabe gleichkamen. Im gleichen Abstand zueinander aufgestellt und in ihrer Mitte ein Abfallbehälter.

Man könnte den Satz des Pythagoras anwenden. Er schmunzelte etwas bei diesem Gedanken. Jenen fundamentalen Satz der Euklidischen Geometrie - vorausgesetzt, das Dreieck hat einen rechten Winkel. Oder einen Dreisatz bilden. Wenn man möchte, als eine besondere Textaufgabe. Dann müsste man allerdings Material, Tageszeit und die Anzahl der sitzenden Personen hinzunehmen,

damit die mathematische Aufgabe auch ihren entsprechenden Schwierigkeitsgrad erhält.

Er war fasziniert von diesen Bänken. Jenen mathematischen Aspekt hatte er bei der Platzierung von Bänken noch nicht gesehen. Und weil er diese ausgewogene Harmonie nicht zerstören wollte, setzte er sich auch nicht mehr auf eine dieser Bänke.

Eine ganze Weile blieb er so stehen und überlegte sich weitere Anwendungen mathematischer Formeln. Vielleicht könne man die Wurzel ziehen oder die Sinusfunktion berechnen.

Als er so in Gedanken versunken war, kam ein anderer daher. Die Schritte hatte er wegen seiner mathematischen Gedanken nicht gehört. Der andere setzte sich sofort auf eine der Bänke, streckte seine Beine aus und genoss die Meeresluft und deren besonderen Geruch. Denn es war Nordwind, und dann gaben die angeschwemmten Tangpflanzen ihren bekannten würzigen Meeresgeruch ab.

Im Gegensatz zur korrekten Kleidung des einen hatte der andere einfache und bequeme Kleidung an. Sah aus wie er eben auszusehen hatte: recht sonderbar. Seine abgetragene Jeans, die unten herum schon ausgefranst war, und sein mit Farbe bekleckter Pullover belegten seinen Sinn fürs Praktische. Er war ein Freigeist. Und deshalb krönte eine bunte Ballonmütze sein Haupt, wobei die langen Haare an den Seiten sich im Wind wiegten.

„Halt, Sie dürfen sich nicht setzen. Sie bringen die mathematische Ordnung durcheinander!“ sagte der erste.

„Jaja, ich weiß. Archimedes. Zerstör mir meine Kreise nicht...“, er verstand die Sorge des einen nicht und ergänzte in einem Atemzug: „Sie müssen nur einen Schritt zur Seite gehen und schon bricht ihr mathematisches System zusammen.“

„Ja, aus meiner Sicht. Aber nicht in ihrer Objektivität. Also aus der Betrachtung von Seiten des Objekts an sich. Ohne Wertung von

Seiten des Betrachters, des Subjekts. Ich meine aus der Sicht des Objekts, wenn Sie mich verstehen.“

Oh ja, der andere verstand ihn wohl, denn solch philosophische Gedanken waren ihm nicht fremd. Allerdings versuchte er immer, diese Gedanken dem Pragmatischen unterzuordnen. Sozusagen anwendungsbezogen zu denken.

„Es sind eher die Farben, Formgebungen und Holzstrukturen der Bänke, die mich interessieren würden“, begann er und erzählte, wie er das so sieht: „Auch erfasse ich das besondere Licht. Licht und Schatten sind immer wichtig für mich.“

Der Eine räumte gelangweilt ein: „Wenn Sie das so sehen.“

„Ja, so sehe ich das. Ich schaue intensiver. Alles ist für mich interessant. Sowohl der Makro- als auch der Mikrokosmos“, und er fügte hinzu: „das kann auch irgendwann zur Qual werden.“

„Wie soll ich das verstehen?“

Und der andere erklärte ihm das bereitwillig: „Wenn ich etwas sehe, so sehe ich nicht nur den Gegenstand, das Objekt, sondern ich verknüpfe es sofort mit meinen spontanen Eindrücken, wie z.B. verschiedenen Reflexionen von Farben oder mit den Kontrasten in der Formgebung, z.B. hart kantig gegen geschwungen und in sich ruhend. Wobei ich das Inhaltliche außen vor lasse, also die Objekte nicht inhaltlich verknüpfe oder auswerte. Und dann bekomme ich Ideen für die gestalterische Umsetzung. Das können manchmal ganz absurde Gedanken sein, die nicht mehr in sich logisch sein müssen...“

„Haben Sie Probleme!“

Das Gespräch wurde jäh unterbrochen und da beide merkten, wie unterschiedlich sie dachten und lebten, gab es keinen Konsens.

Der eine entfernte sich langsam von den Bänken, kopfschüttelnd etwas Unverständliches murmelnd, während der andere die Meeresluft tief einatmete. Seine Hand glitt fühlend über das Holz der Bank und zufrieden lächelnd schloss er die Augen, um noch mehr sehen zu können.